

Inhalt

Vorwort 11

Zeittafel zu Eugen Kogon 17

1.

Flucht und Verhaftung 19

März 1938: Der »Anschluss« Österreichs und die Flucht meines Vaters 21 – Die Flucht misslingt 31 – Zwei Leben 33 – Mein Vater im Gefängnis 36 – Mein Vater war viel weg gewesen. Aber ... 41 – Erste Gefängniskorrespondenz 47 – Mein Vater in der Gewalt der Gestapo 50 – Mai–Juli 1938 53 –

2.

Ab ins Kloster 59

Mein Bruder und ich müssen nach Bayern 61 – »Mutti, ich möchte heim!« 72 – Vater, Mutter, Kinder richten sich in ihrem neuen Leben ein 79 – Was mein Vater im Gefängnis lernen muss 85 – Freund oder Feind: Wo stehe ich? 91 – Glaube und Hoffnung im Gefängnis 97 – Der Kampf ums finanzielle Überleben 98 – Das Gefängnis als Freiraum von Dichterseelen 107 – September 1938: Mein Vater wird von der Verschickung in ein KZ zurückgestellt 113 – Noch immer keine Haftentlassung – warum? 121 – Oktober 1938: Nicht viel Neues aus dem Kloster 128 – Die länger werdenden Schatten des KZ Buchenwald 131 – Die »Reichspogromnacht«, beobachtet in einem Wiener Gefängnis 139 – Vorweihnachtszeit 1938 141 – Weihnachten 1938 zu Hause 145 –

3.

Fern von Mutter und Vater

157

Mein Bruder und ich in der Obhut der pensionierten

Pfarrersköchin 159 – Meine Bestrafung 175 –

Die Söhne des Gestapo-Häftlings in der Hitlerjugend 178 –

Juli–August 1939 194 – September 1939: Deutscher Überfall

auf Polen. Beginn des Zweiten Weltkrieges 203 –

Die Aufhebung meiner Bestrafung 206

4.

Vater im KZ

209

Erste Verschickung meines Vaters in das KZ Buchenwald 211 –
Januar 1940: Mein Vater zurück nach Wien, mein Bruder und ich
zurück zur Pfarrersköchin, von dort zurück ins Kloster 223 –

Unsere Mutter fährt mit dem D-Zug in die Höhle des
Löwen 243 – Spätsommer, Herbst und Winter 1940 249 –

Anfang 1941 265 – Die Auflösung des Klosters –
mein Bruder und ich wieder in Wien 276 – Frühling (na ja)
in Wien 281 – Mein Vater zum zweiten Mal im KZ 290 –

Sommer 1941 in Wien 300 – Im Gymnasium 311 –
Immer mehr Nazis, überall 321

5.

Die »Judenfrage« der Nazis

337

Die Ermordung der Juden Europas 339 – September 1941:

Die Kogons und die Missongs ziehen zusammen 349 –

1942: Mein Vater zum zweiten Mal zurück in ein Wiener

Gefängnis 352 – August 1942: Mein Vater endgültig nach
Buchenwald 361 – 1943 366 – Mein Vater in akuter Ermordungs-
gefahr 369 – Mein Vater möchte leben, sein Sohn sterben 387 –

Mein angelernter katholischer Glaube verflüchtigt sich 391

6.

Im Bombenkrieg
401

Wien wird Bombenziel 403 – Anfang 1944: Ich werde
Luftwaffenhelpfer 406 – »Es geht ihm gut ...« 418 –
Bombenkrieg in Wien 424 – Frühjahr 1944: Mein Vater im
KZ erneut in Todesgefahr 426 – Die KZ-Gefangenen
von Achau 439 – Frühjahr, Sommer, Herbst, Winter 1944:
Briefe aus dem KZ 442 – Vorweihnachtszeit 1944: Briefe
und Bomben 462 – Weihnachten 1944 469

7.

Befreiung
471

Anfang 1945: Abenteuer und Gefahren 473 – Die Befreiung
meines Vaters 484 – April 1945: Die »Befreiung« Wiens
durch die Rote Armee 487 – Leben im besetzten Wien 489 –
Was mein Vater nach seiner Befreiung erlebte 497 –
Unsere Familie wieder beisammen 501 –
Fazit für einen Siebzehnjährigen nach siebenjähriger
Unterdrückung 510 – Friedenszeit 516

Anmerkungen
519

Literaturverzeichnis
524